

Arbeiter-Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in Läden erhältlich

Macht mobil
in allen Betrieben und
in allen Stempelstellen
**gegen die faschistischen
Pläne der Bourgeoisie**

**Tageszeitung der KPD - Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdb.**

**Bezirk Sachsen
Illustration . Das Bild der Woche**

8. Jahrgang Dresden, Dienstag den 29. November 1932 Nummer 272

Generalsdiktatur Schleicher geplant

Die Sozialdemokratie zur Unterstützung der Schleicherdiktatur bereit . Auch die Hitlerpartei wird die Diktaturregierung Schleichers stützen . Arbeitermassen, vorwärts in roter Einheitsfrontaktion!

Berlin, 28. Nov. (Eig. Ber.)

Nach den bisher ergebnislos geführten Regierungsverhandlungen, die in Zeichen der wachsenden revolutionären Massenbewegung und im Zeichen der Differenzen im Lager der Bourgeoisie stehen, verabsichtigt sich nunmehr die Wehrmacht, den bisherigen Reichswehrminister, General von Schleicher, mit der Bildung der neuen Diktaturregierung zu beauftragen.

General von Schleicher kommt jetzt auf die Herstellung einer Tolerierungsbasis hin. Es fanden bereits mit den Parteiführern von der SPD bis zu den Nazis Verhandlungen statt, die heute mit der Unterredung Schleicher-Strasser ihr Ende finden werden.

Schleicher will sich die parlamentarische Zustimmung durch gewisse Zugeständnisse in Preußen, und zwar durch die Freigabe der kommunalen Verwaltung und durch Schaffung einer schwarzbraunen Koalition in Preußen, d. h. also Ableitung der kommunalpolitischen Diktatur durch Einleitung einer Non-Partisanen-Koalition in Preußen, um auf diese Weise die Nazis in die Regierungsbasis einbauen zu lassen.



Schleicher
ist die Diktatur Papens
verschärft fortsetzen.

Die SPD hat den Auftrag, die Tolerierung eines Schleicher-Kabinetts der Arbeiterklasse schwach zu machen. Die SPD hat weiter den Auftrag, die Arbeiter einzuschüchtern und abzulenken von der unangenehmsten Gefahr, die der Arbeiterklasse droht unter Führung der Regierung des Reichswehrgenerals Schleicher.

Daher das Geschwätz des Vorwärts, daß Schleicher „bessere Chancen“ habe. Das ist der Sinn der

Unterredung zwischen Schleicher und den SPD- und Gewerkschaftsführern

Schleicher steht den aufsteigenden Klassenkampf in Deutschland. Die SPD soll im Auftrag der Bourgeoisie durch ihr ständiges Betrugsmännchen die Arbeiterklasse von ihren Kampfmaßnahmen und der weiteren Entfaltung der kämpfenden Einheitsfront abhalten. Schleicher soll in den Augen der Arbeiter als „kleineres Übel“ hingestellt werden.

Die deutsche Arbeiterklasse muß aufpassen und auf der Wacht sein. Die Parole lautet: Dem Kabinett Schleicher — wie jedem Kabinett dieser Art — unerschütterlicher Kampf und härteste und schnellste Entwidlung und Bekämpfung der kämpfenden Einheitsfront und ihrer Kampfmethoden.

Es gilt, den Kampf in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Gewerkschaften zu verstärken.

Sozialdemokratische Arbeiter, Arbeiter der NSDAP, ihr werdet von den Reichswehrpartei, von den Hitler-Strasser-Strategen und von der Bourgeoisie angelockt. Nicht euch ein in die rote Einheitsfrontaktion zum Kampf für Brot, Arbeit, Freiheit und Sozialismus.

Die gesamte demokratische Presse, voran die Berliner Zeitung, liegt vor Herrn Schleicher auf dem Bauch und macht in Stimmung für das Schleicher-Kabinett unter Zustimmung des Reichstages.

Eine erbärmliche Katalinrolle spielt dabei wiederum die SPD

Während sie auf der einen Seite lacht: „Wir bleiben in Opposition“ — lacht sie auf der anderen Seite davon, daß Schleicher die „bessere Chance“ habe. „Papen habe abgemittelt.“ Die Rolle die den Sozialdemokraten in der Unterredung Schleicher, Reichswehr, Cagern zugewiesen wurde, ist sehr klar zu erkennen.

SPD-Betriebsrat fordert Lohnraub

Großhain, 28. November 1932.

Auf dem heftigsten Rittertag Großhain sind mehr als 30 SPD-Kombi-Belegschaften. Am vorletzten Sonntag wurde einer Nachmittagsversammlungen der Belegschaften abgehalten.

Es stellte sich heraus, daß der SPD-Betriebsrat nicht den Wunsch des Belegschaftes und des Parteigenossen beherzigt hatte.

Die Lohnarbeiter beschloßen sich eine harte Empörung. Darauf hat der SPD-Betriebsratbesitzer Müller gemeinsam mit dem Amtmann eine Betriebsversammlung einberufen. Dort erklärte der SPD-Betriebsrat, daß

der Wunsch des Belegschaftes und der Belegschaft eine Strafe für die Nichtzugehörigkeit zum Verband und für die großen Rückstände der Belegschaftsbeiträge

Die unorganisierten Lohnarbeiter wurden zu der Betriebsversammlung nicht zugelassen und so wurde mit 18 gegen 10 Stimmen der Lohnraub beschlossen. Dieser „Stieg“ wurde anschließend mit Schnaps gefeiert, den der Amtmann Gerich spendete.

Diese unerhörten Vorgänge sind eine Folge der Lohnraub- und Streikverhütungspolitik der Gewerkschaftsführer, denen es nur darauf ankommt, den Bestand des kapitalistischen Systems zu erhalten.

Döbelineer Schuharbeiter streiken

Döbelitz, 28. November. (Eig. Meldung.)

Die Wehrpflichtigkeit der Schuharbeiter in Döbelitz ist gekürzt. In den Streik getreten. Der Streik richtet sich gegen einen Lohnraub von 14 Prozent ab 20. Stunde laut Lohnrechnung und darüber hinaus gegen einen Tariflohnraub von 12 Prozent. Vor dem Betrieb stehen 1100 Arbeiterinnen.

Der Streik ist die überlebenswichtige, mit der der Kampf an den Gewerkschaften zurückgeschlossen wird. In allen Betrieben muß auf jeden Lohnraubversuch, auf jede Verschlechterung mit dem Streik beantwortet werden!

Unter unseren Schlägen bemüht sich die Bourgeoisie um die Bildung eines „Verständigungskabinetts“

Dresden, 29. November.

Angeichts der wachsenden revolutionären Massenbewegung wagt es die deutsche Bourgeoisie nicht, Papen wieder zum Kanzler des kommenden Präsidialkabinetts zu machen und es ist ihr aus dem gleichen Grunde noch viel lieber, Hitler Reichskanzler werden zu lassen. Hinzu kommen noch die Differenzen im Lager der deutschen Bourgeoisie, der Streit der kapitalistisch-faschistischen Kräfte untereinander um die besten und zweckmäßigsten Methoden zur Niederschaltung der Arbeiterklasse.

Dieser Streit steht aber ebenfalls unter dem Eindruck der revolutionären Massenbewegung und der sich immer härter entfaltenden Kräfte des Proletariats.

Die deutsche Bourgeoisie bangt vor „schweren Erschütterungen im Winter“

Das hat das Organ der deutschen Finanzgewaltigen, die Berliner Börsenzeitung in einem längeren Artikel über „Die deutsche Krise“ am Sonntag mit nachfolgenden Ausführungen besonders deutlich zum Ausdruck gebracht:

„Die nüchterne Betrachtung der Lage zwingt alle zu der Feststellung, daß die Wiederernennung Papens oder die Ernennung eines Kanzlers, der von vornherein mit den gleichen Spannungen belastet wäre wie Herr v. Papen und der keine breitere Vertrauensgrundlage mitbringt, den Kampf einer solchen Regierung gegen eine Volksfront von riesiger Breite vom ersten Augenblick an bedeuten würde. Es scheint uns weniger aussichtsreich, einen solchen Kampf nur im Vertrauen auf physische Mittel aufzunehmen zu wollen. Es würde einen Kampf geben, bei dem die Gefahr besteht, daß die Flammen an allen Ecken und Enden des deutschen Hauses aufsteigen. Es würde schwerste Erschütterungen in einem Winter bringen, der ein tragisches Zusammenstürzen — ein unerklärliches, geistes Deutschland geradezu voraussetzt.“

Was soll aus Deutschland werden, wenn diese Probleme in einem Augenblick zur Reife kommen, in dem die Kraft einer das Gute wollenden, aber im Werte nicht verankerten Regierung auf die Verteidigung ihrer Existenz, die Kraft der Volksmehrheit aber auf den wilden Kampf gegen die Regierung verwendet wird? Die bittere Antwort und die mit ihr verbundene furchtbare Aussicht für unseres Volkes Zukunft eröffnet sich zwangsläufig — wenn es nicht gelingt, eine Regierung herzustellen, deren Name und Zusammenlegung nicht im ersten Augenblick gleich alle die Spannungen erzeugt, die zum Unwetters führen müssen.“

Unter dem Eindruck dieser von der Bourgeoisie sich aufmerkenden entschließenden Schwere der revolutionären Massenbewegung in diesem jetzt anbrechenden Winter, soll nunmehr der künftigen Diktaturregierung Schleicher als Kanzler vorkommen, der schon bisher mit jenen Parteien „gute Beziehungen“ unter-

Es geht um das Sturmbanner der ME!

Selbst mitteilen wir gute Werbergebnisse aus den Zellen und Ortsgruppen. Heute tagen wir nach:

Neue Betriebszelle gegründet

In der Zigarettenfabrik Drex wurde eine Betriebszelle der Partei mit fünf Genossen, eine Betriebsgruppe der NSD mit neun Mitgliedern geschaffen und ein Leiter für die Arbeiterzelle ernannt.

Die Zelle B des Stadtteils 7 Dresden verlor 20 Arbeiterstimmen und wurde zwei Bolschewisten.

Der Stadtteil 10 Dresden berichtet über das Werbergebnisse vom Gewerkschaft und Gewerkschaft:
Gewerkschaft Hülnerzelle hat zwei Parteimitglieder und zwei Wählerstimmen für die Arbeiterzelle gewonnen, 20 Arbeiterstimmen, 3 Die Kampferia und 3 Arbeiterstimmen. Gewerkschaft Zillew: Ein einziger Genosse verlor 24 Arbeiterstimmen und wurde ein Leiter für die Bolschewisten. Anton Reich und Geiling wurden haben Wählerstimmen für die Arbeiterzelle und verlor 24 Stimmen. — 30 Stimmen verlor 20 Arbeiterstimmen, 17 Arbeiterstimmen und hohe kommunistische Stimmen. 30 Nachhilfe letzter 25, 25 Gewerkschaft 20 Arbeiterstimmen an.

Die Ortsgruppe Kändler hat gewonnen 10 Wählerstimmen und verlor 20 Arbeiterstimmen.
Von der Ortsgruppe Gellenhausen wurden 100 Arbeiterstimmen verlor und zwei Wählerstimmen gewonnen.
20 Arbeiterstimmen verlor die Ortsgruppe Klitzschberg.

Das sind ganz gute Erfolge, aber...

Ma bleiben die Werbergebnisse aus den Zellen und Ortsgruppen? Die Namen Ortsgruppen und auch solche Gruppen arbeiten gut. Es kommt aber darauf an, an der richtigen Stelle anzupacken! Das hat vor allem die Betriebszellen!

Was ist mit den Zellen der Dresdner Großbetriebe los?

Sie muß sich selbst machen! Neue Betriebszellen und Arbeiterzellen müssen für die Partei, die Partei müssen geschaffen werden. Besondere, an die Arbeit!

Das Sturmbanner der ME gehört dem besten Arbeiter!

en

Es geht um Ihre Gesundheit!
Kaufen Sie Lebensmittel...
1

reich

DRINE
ist die beste!

str. 12, Karl Linde

geige
Handwerk u. Haushalt

Fisch- u. Wurstwaren
Günter

Friedrichs

echten Briesitzer

Spelsch

Heidenau

Atlantic

Dresden

**WT
USA**